Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Vierzehnter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 83. Ratibor, den 16. October 1824.

Bekanntmachung.

Nachdem bei dem hiesigen Oberlandesgerichte wiederum ein Vorrath alter unbrauchbarer sowohl als Makulatur als auch an Papiermüller zu veräußernden Akten, bestehend in 96 Ctr. aufgesammelt ist, und zu deren Verkauf ein Termin auf den 21. Octbr. 1824 v. M. 10 Uhr vor dem Oberlandesgerichts-Referendarius Marx angesetzt worden, so werden Kauflustige, insbesondere auch Papiermüller, hierdurch aufgefordert, in dem gedachten Termine im hiesigen Oberlandesgerichte zu erscheinen, ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant erfolgen wird. Unter den in Rede stehenden Akten befinden sich 27 Ctr. zum Einstampfen bestimmter Papiere, Hinsichts welcher die Käufer, zufolge Verordnung vom 3. Dezember 1818 sich schriftlich anheischig machen müssen, solche bei einer den doppelten Betrag des Kaufpreises übersteigenden Konventional-Strafe wirklich einstampfen zu lassen, und bis dahin daß solches geschehen kann, Niemanden deren Durchsicht zu gestatten.

Ratibor, den 24. Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.
Scheller.

Bekanntmachung.

Da das bisher gemachte Geboth auf das der Landschaft gehörige alte Brauhaus nicht annehmbar befunden und zum Verkauf desselben ein neuer Licitations-Termin auf den 27. November d. J. Nachmittags 3 Uhr vor den hierzu ernannten Commissarien, dem Landes-Aeltesten Herrn Landrath von Wrochem und dem Landschafts-Syndikus Herrn Oekonomie-Kommissionsrath Cuno im landschaftlichen Sessions-Zimmer anberaumt worden; so werden zahlungsfähige Kauflustige dazu eingeladen, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden gleich nach eingeholter Zustimmung des Fürstenthums-Tags-Collegii erfolgen soll.

Ratibor, den 28. Septbr. 1824.

Interims-Directorium
der
Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Gr. Pückler.

Gaben der flüchtigen Muse.

von

Ludwig Robert.

(Aus den Rheinblüthen pro 1825.)

Ich boxe mich nicht.

Jüngst nannt' ich einen Ochsen Ochse!
Der will nun, daß ich mit ihm boxe,
Wahrheit griff seine Ehre an.
Er meint, er sey ein großer Mann,
Weil Alle, die ihn kommen seh'n,
Ihm weislich aus dem Wege geh'n.
Mich schilt er einen Lügner gar,
Weil ich gen ihn einst höflich war:
Den Rücken hätt' ich ihm gestreichelt
Und so ihm Achtung vorgeheuchelt,
Und weil ich ihm das Ein Mal that,
Als er sich hintrucks mir genaht,
Und er mich damals nicht gestoßen;
So müßt' ich nennen ihn den großen
Nehmlich nicht Ochsen, sondern Mann,
Sonst fing' er mit mir Händel an.
Ich aber nenn' ihn einen Ochsen
Und will mich doch nicht mit ihm boxen.

Finten=Parade.

Laßt ihr gegen Großmauls Mucken
Nimmer denn ein Wörtchen drucken?
Nein, es bleibe von ihm still,
Weil das Gegentheil er will.

Altdeutsche Sprüchwörter.

„Es ist kein Amt so klein, es ist henkenswerth!" — Der Sinn ist: das kleinste Amt giebt Anlaß zu Veruntreuungen, welche zum Galgen führen können. Folgende Volksreime drücken einen ähnlichen Gedanken aus:

„Amtleut' und Pfleger,
Förster und Häger,
Schaffner und Jäger
Haben nicht großen Lohn,
Werden gleichwohl reich davon.
Rath, wie mag das zugahn?
Ihre Ränke weiß nicht jedermann!"

„Der Bauer wird am ärgsten geschoren!" — Dieser alte Satz, wird mit Laune, ohne alle Bitterkeit, von einem Bauer in folgenden alten Reimen vorgetragen:

„Der Kaiser will haben sein Treu und Pflicht,
Der Pastor will seyn frei und quitt,
Der Edelmann spricht: ich bin frei,
Der Jude treibt seine Wucherei,
Der Soldat spricht: ich gebe nichts.
Da spricht der Bauer: deß muß Gott walten!
Muß ich diese Alle erhalten,
So geb' ich mich geduldig drein,
Und will es so zufrieden seyn.

„Zimmerleut' und Maurer,
Das sind rechte Zaud'rer;
Ehe sie essen, messen und sich besinnen,
So ist der liebe Tag von hinnen."

„Des Mannes List ist behend,
Der Weiber List hat gar kein End!"

„Gott verläßt keinen Deutschen; hungert ihn nicht, so dürstet ihn doch!“

„Wer gelobt will werden, der sterbe, und wer getadelt seyn will, der freie!“

Literarische Anzeige.

In E. H. Juhr's Buchhandlung zu Ratibor ist für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Deutscher Regenten-Almanach auf das Jahr 1825. Historisch-biographische Gallerie der jetzt regierenden hohen Häupter, 1r Jahrg., m. 8 Porträts, 12., Ilmenau, in Etui 2 rtlr. 8 sgr. — Nettesheim, A. v., das Ganze der Taschenspielerkunst, ohne großen Apparat und Kosten, 3te Aufl., m. 2 Kpfrn., 8., Leipz., broch. 1 rtlr. — Lutheritz, der Hausarzt in den Krankheiten des Unterleibes, 2te Aufl., 8., Meissen, broch. 13 sgr. — Serrius, das Wort des Herrn in Stunden des Gebets und der Erbauung m. 1 Kpfr., 8., Meissen, 15 sgr. — Hermsdorf, Leitfaden für einen problematisch-heuristischen Unterricht in der Arithmetik und Algebra, 2 Curs., gr. 8., Meissen, 25 sgr. — Zschiesche, 18 neue Tänze f. d. Pianof., 13 sgr. — Gärtner, E. v., 6 Ländlers p. l. Guitarre, Stockholm, 5 sgr. — Fromelt, 8 Ländler nach Themas a. d. Operette „die Wiener in Berlin“ f. Pianof., 8 sgr. — Duett „Wars vielleicht um Eins, wars vielleicht um Zwei“ a. d. Operette „die Wiener in Berlin,“ f. Pianof. od. Guit., 5 sgr.

Todesfall.

Am 11. d. M. starb in Leobschütz der Königl. Justiz-Commissarius, Fürstl. Lichtensteinsche Regierungs-Assistent und Urbarien-Commissarius, Herr Wilhelm Klose in einem Alter von 36 Jahren und hinterließ eine trostlose Wittwe nebst fünf unerzogenen Kindern aus erster und zweiter Ehe. — Der Verlust dieses edeln und biedern Mannes gehört zu denjenigen, die im ausgedehntern Kreise der Menschheit fühlbar werden, denn nicht blos Frau und Kinder verloren in ihn einen zärtlichen Gatten und liebevollen Vater, sondern auch alle seine Freunde, denen er durch so manche schöne Tugend des geselligen Lebens theuer geworden, werden ihn eben so schmerzlich beweinen wie die Armen und Dürftigen welche er mit zarter Empfindung unterstützte. Rechtschaffenheit, Edelsinn und Biederkeit zeichneten ihn wie im Privatleben so auch im Wirkungskreise des öffentlichen Lebens als Staatsbeamte besonders aus.

Möge der Himmel Alle trösten die um ihn weinen! und wenn auch die Thränen getrocknet seyn werden, möge sein Andenken stets in gleicher Frische in unsern Herzen fortleben! denn das Edle und Herrliche im Menschen bleibt unvergänglich und lebt in allen Geistern von gleichem Gehalte in Ewigkeit fort.

Ratibor, den 13. Octbr. 1824.

Bordollo sen.
zugleich im Namen seiner Tochter der schmerzlich betrübten Wittwe und der hinterbliebenen Waisen; so wie auch im Namen des Königl. Justiz-Rath Herrn Rösler als frühern Schwiegervater des Verewigten und Onkel der Wittwe Luise Klose geborne Bordollo, und endlich im Namen der Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen des Verherrlichten.

Anzeige.

Meinen geehrten Kunden und Einem hochzuverehrenden Publicum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine Specerey-Handlung in das Haus des Herrn H. Friedländer auf der Odergasse verlegt habe und indem ich um fernere Abnahme bitte,

versprecht ich die billigsten Preise und die reellste Bedienung.

Zugleich empfehle ich eine Auswahl der beliebtesten losen und gepackten Tabacke aus den gangbarsten Fabriken.

Ratibor, den 14. Octbr. 1824.

P. Ritter.

Anzeige.

Ein verheiratheter Bedienter von mittleren Jahren, katholischer Religion, welcher der deutschen sowohl, als auch der pohlnischen Sprache mächtig ist, auch sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, kann sein Unterkommen bey dem Herrn v. Adlersfeld auf Mosorau sogleich finden.

Anzeige.

Ein Kanzellist, welcher eine deutliche Handschrift schreibt, einen gehörig stylisirten Brief abfassen kann, im Rechnungsfache zur Führung einer bedeutenden Wirthschaftsrechnung vollkommen geübt ist und dabei die Registratur zu führen versteht, kann bei einem Dominio sofort ein Unterkommen finden, wenn sich derselbe entweder persönlich oder durch postfreie Briefe unter Beilegung der Zeugnisse über seine Kenntnisse und frühern Dienstverhältnisse an die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers wendet, wo das Nähere zu erfahren ist.

Uebrigens kann derselbe entweder verheurathet oder ledig seyn, im ersten Fall bekömmt derselbe neben einem baaren Gehalte auch Deputat, im letztern aber Gehalt und freie Station.

Ratibor, den 5. Octbr. 1824.

Die Redaktion.

Anzeige.

Ein junger Mann welcher eine gehörige Erziehung genossen hat, der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, kann als Lehrling der Oeconomie sofort eine gute Aufnahme finden; der nähern Bedingungen wegen beliebe man sich an die Redaktion des Oberschles. Anzeigers zu wenden.

Anzeige.

Ein brauner Engländer, Wallach, mittlerer Größe und 9 Jahr alt, ist ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen, wo? erfährt man durch die Redaktion des Oberschles. Anzeigers.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 14 October. 1824.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Besser	—	24	3	—	15	10	—	11	3	—	9	3	—	20	5
Mittel	—	23	7	—	15	—	—	10	10	—	8	—	—	—	—
